

MAREN BUTZ, M. SC., bis 2011 Studentin an der Bergischen Universität Wuppertal, FB C – CHEMIE

EIN VORTRAG IN TOKIO



ZuhörerInnen des Vortrags „Studentische Interessensvertretung in Deutschland“

54

Während meines Master-Studiums im Jahr 2009 hatte ich das große Glück, ein Auslandssemester an der Ochanomizu University in Tokio, Japan verbringen zu dürfen. Dort habe ich in zwei Arbeitsgruppen Laborpraktika für mein Studium durchgeführt und einen Japanisch-Kurs belegt.

Neben dem Studium an der Uni hatte ich zudem die Möglichkeit, viel in Tokio und Japan zu reisen, viele interessante und nette Leute kennenzulernen und die vielen spannenden Seiten Japans kennenzulernen. Zum einen ist Japan ein sehr traditionelles Land mit einer faszinierenden Kultur, Bräuchen und prima Essen. Zum anderen eines der modernsten Länder der Welt mit einer schrillen Popkultur, kuriosen Erfindungen und sehr viel Leuchtreklame. Nach meinem Aufenthalt war für mich klar, dass ich Tokio wieder besuchen würde.

Im letzten Jahr war es dann soweit. Im Rahmen einer größeren Reise verbrachte ich zehn Tage in Tokio. Ich war sehr froh, dass ich in dieser Zeit auch die Ochanomizu Universität noch einmal besuchen konnte.

Neben dem Besuch einer Arbeitsgruppe, in der ich beschäftigt war, hatte ich auch die Möglichkeit, vor einigen Studentinnen der Uni einen Vortrag über die studentische Interessensvertretung in Deutschland zu halten. Da ich während meines Studiums einige Jahre in verschiedenen Gremien der studentischen Interessensvertretung tätig war, konnte ich hier neben der generellen Organisation und dem Aufbau in Deutschland auch aus persönlichen Erfahrungen berichten. Neben den Strukturen und Aufgaben bin ich dabei auch auf konkrete Vorteile und Erfahrungen der Arbeit in der studentischen Interessensvertretung eingegangen.

Während des Vortrags und der anschließenden Diskussionsrunde wurde deutlich, dass zum Teil große Unterschiede zwischen der studentischen Selbstverwaltung in Deutschland und Japan bestehen, jedoch eins beide gemeinsam haben, dass es leider nur ein geringes Interesse bei den Studierenden gibt, sich selbst in den Gremien oder Projekten der studentischen Interessensvertretungen einzusetzen. Je nach Hochschule (sowohl in Japan als auch in Deutschland) gibt es viele unterschiedliche Möglichkeiten, sich einzubringen oder auch einfach nur an Aktivitäten zu partizipieren, die durch andere Studierende organisiert werden. Es gibt zum einen politische Interessensgruppen, die sich z.B. für die Verbesserung von Studienbedingungen einsetzen und zum anderen studentische Gruppen und Organisationen, die z.B. Veranstaltungen (Sport, Unterhaltung, Information, Kultur) für die Studierenden der Universität organisieren. Letztendlich sind es jedoch auch vor allem die interessanten Menschen, die man kennenlernt, die vielen Erfahrungen, die man sammelt und Lektionen, die man lernt, die es so lohnenswert machen, sich an seiner Hochschule für sich und andere zu engagieren.

Ich hoffe, ich konnte den Studentinnen dort einen guten Einblick in die studentische Interessensvertretung in Deutschland geben und das Interesse für eine solche Arbeit und natürlich auch für einen Besuch in Deutschland wecken. Für mich ist nach diesem Besuch in Tokio jedenfalls klar, dass ich auch weiterhin immer wieder dorthin zurückmöchte. 🌿